

Bewerbung um ein Fellowship des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft und des Stifterverbands für Innovationen in der digitalen Hochschullehre

Kurzbeschreibung des geplanten Entwicklungsvorhabens

Im Masterstudiengang Medienmanagement der Bauhaus-Universität Weimar soll das Marktforschungsmodul „Angewandte empirische Forschung“ inhaltlich und methodisch neu gestaltet und stärker auf die Anforderungen einer digitalen Lebens- und Arbeitswelt zugeschnitten werden. Die Heterogenität der Studierendenschaft sowie die Standardisierbarkeit bestimmter Inhalte bei gleichzeitiger hoher Individualität der einzelnen von den Studierenden zu bearbeitenden Projekte sprechen für den verstärkten Einsatz digitaler Tools. Im Rahmen des Fellowships soll ein „Flipped Classroom“-Lehrplan konzipiert und umgesetzt werden. Der Einsatz des „Flipped Classroom“-Modells und die stärkere Verankerung digitaler Medien in Studium und Lehre haben das Ziel, dass den Studierenden Schlüsselkompetenzen für veränderte Arbeitsmarkt-Bedingungen individualisierter und flexibler vermittelt, der Austausch zwischen den Projektbeteiligten erleichtert und die Präsenzphasen effektiver gestaltet werden. Nach erfolgreicher Pilotphase soll die Lehrinnovation evaluiert, nachfolgend verstetigt und gegebenenfalls für andere Disziplinen adaptiert sowie auf weitere Module des Studiengangs übertragen werden.

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage für das Fellowship	2
1.1	Persönliche Motivation für die Bewerbung	2
1.2	Problemhintergrund an der Bauhaus-Universität Weimar	2
1.3	Zentrale Problemstellung im Studienfach „Marketing und Medien“	3
2	Ziele der geplanten Lehrinnovation	3
3	Implementierungen der geplanten Lehrinnovation	4
4	Erfolgsmessung und Evaluation	5
5	Risiken der geplanten Lehrinnovation	6
6	Mögliche Verstetigung	6
7	Transferpotentiale	8
8	Erwartete Potentiale durch den Fellow-Austausch.....	8
9	Organisatorische Einbindung und Vernetzung in der Bauhaus-Universität Weimar.....	8
	Literatur.....	9

1 Ausgangslage für das Fellowship

1.1 Persönliche Motivation für die Bewerbung

Der hochschulübergreifende Austausch und die Vernetzung mit Kollegen¹ zu Strategien und Strukturen digitaler Lehre sowie ein Anstoß zu einem konkreten Digitalprojekt stellen die Hauptbeweggründe für meine Fellowship-Bewerbung dar.

In meiner Funktion als Vizepräsidentin für Internationalisierung und Digitalisierung der Bauhaus-Universität Weimar setze ich mich für eine sinnvolle und zielgerichtete digitale Unterstützung von Prozessen in Forschung, Kunst, Lehre und Administration ein. Neben konzeptioneller Arbeit ist dabei auch die interne Kommunikation wichtig, um Kollegen zu überzeugen, dass die Digitalisierung kein Selbstzweck ist, sondern Vorteile u. a. für den Studien- und Lernerfolg bringt.

Gleichzeitig stehe ich als Professorin für Marketing und Medien selbst vor der Herausforderung, innovative digitale Formate in Forschung und Lehre einzubeziehen, nicht nur, um auf diese Weise glaubwürdig für digitale Lehre eintreten zu können, sondern vor allem auch, um neue Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, besser zu verstehen und mitzugestalten.

1.2 Problemhintergrund an der Bauhaus-Universität Weimar

Die Bauhaus-Universität Weimar verfügt mit ihren vier Fakultäten Architektur und Urbanistik, Bauingenieurwesen, Kunst und Gestaltung sowie Medien über ein besonderes Profil. Die Fächerkulturen liegen zum Teil quer zu den Fakultäten. Durch ihr Werkstatt-, Labor- und Atelier-Prinzip der Lehre garantiert die Bauhaus-Universität Weimar ihren ca. 4.000 Studierenden einen hohen Standard forschungs- und berufsfeldnaher Ausbildung. Charakteristisch für die Bauhaus-Universität Weimar ist der Ansatz des Projektstudiums, welches unterschiedliche Perspektiven, Methoden, Forschungsansätze und denkende Praktiken vereint und ein forschungsbasiertes und interdisziplinäres Experimentierumfeld ermöglicht.

Der Stifterverband, der DAAD und die HRK unterstreichen die herausragende Internationalität von Studium und Lehre an der Bauhaus-Universität Weimar.² Rund ein Viertel der Studierenden der Bauhaus-Universität Weimar ist international.

Rückmeldungen der Studierenden und interne Evaluationsergebnisse weisen aber auch auf aktuelle Herausforderungen hin. Vor dem oben skizzierten Hintergrund besteht die Aufgabe, einer zunehmend heterogenen Studierendenschaft gerecht zu werden, die sich in persönlichen Dimensionen sowie in Erfahrungen und Lebensverhältnissen differenzieren. Mit der erfolgreichen Internationalisierung der Universität sind Schwierigkeiten hinsichtlich der Verfügbarkeit didaktisch interkulturell-sensibler Lehre und englisch- bzw. mehrsprachigen Lehrinhalten gegeben, um sie für internationale Studieninteressierte öffnen zu können.

Eingefordert wird zudem eine konsequentere Reaktion auf den digitalen Wandel, einschließlich der Wandlungsprozesse in Studieninhalten, Vermittlungsformen und des Technologie-Einsatzes sowie der Veränderungen einer zunehmend digitalen Lebens- und Arbeitswelt. Befragungen der Studierenden ergaben ferner, dass die digitale Verfügbarkeit von Studienmaterialien sowie der Gebrauch von digitalen Tutorials und Selbsttests als noch unzureichend bewertet wurden.

¹ Status- und Funktionsbezeichnungen in diesem Antrag gelten gleichermaßen in der weiblichen wie in der männlichen Form.

² Die Bauhaus-Universität Weimar wurde 2011 vom Stifterverband als „Internationale Hochschule“ ausgezeichnet. In den Förderrankings des DAAD erreichte die Bauhaus-Universität Weimar in den vergangenen fünf Jahren regelmäßig einen der ersten fünf Plätze. Derzeit durchläuft die Universität ein „HRK-Audit Internationalisierung kompakt“, bei welchem die Gutachter in einer ersten mündlichen Rückmeldung ebenfalls eine „überdurchschnittliche Internationalität“ bescheinigen. Vgl. auch: HIS-Institut für Hochschulentwicklung e.V., Bauhaus-Universität Weimar ist „Internationale Hochschule 2011“. URL: <https://his-he.de/meta/presse/detail/news/bauhaus-universitaet-weimar-ist-internationale-hochschule-2011/> (Abruf 23.05.2017).

1.3 Zentrale Problemstellung im Studienfach „Marketing und Medien“

Die Lehrinnovation ist als Pilotprogramm für das Projektmodul „Angewandte empirische Forschung“ im Masterstudiengang Medienmanagement geplant. Der Studiengang richtet sich an Bachelorabsolventen der Wirtschaftswissenschaften und anderer Studiengänge mit Medienbezug, die wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse im Umfang von mindestens 50 Leistungspunkten nachweisen können. Ein Teil der Studierenden hat internationale Wurzeln. Dies hat unterschiedliche Vorkenntnisse der Studierenden zur Folge; nicht alle Studierenden haben im Bachelorstudium Marketing- und/oder Marktforschungsveranstaltungen besucht. Eine Herausforderung besteht daher darin, die Studierenden auf ihrem jeweiligen Wissenstand abzuholen und studentische Gruppen so zusammenzustellen, dass sich die jeweiligen Kompetenzprofile ergänzen. Benötigt werden individualisierte, digital-gestützte Lehreinheiten, die nach Bedarf abgerufen werden können.

Das betrachtete Projektmodul besteht aus zwei Veranstaltungen mit jeweils zwei Semesterwochenstunden (SWS), in denen Wissen vermittelt wird, sowie einer „Projektwerkstatt“ mit vier SWS, in welcher der empirische Forschungsprozess anhand marktorientierter Fallstudien zur praktischen Anwendung kommt. Die Studierenden wenden die in der Vorlesung erlernten Kenntnisse der qualitativen sowie quantitativen Datenerhebung und -analyse auf konkrete Fragestellungen von Praxis-Kooperationspartnern an. Auf Basis der selbst erhobenen und ausgewerteten Marktforschungsergebnisse entwickeln sie schließlich strategische Marketingkonzepte für konkrete Problemstellungen der Kooperationspartner. Die Teilnehmer erarbeiten beispielsweise selbstständig Ideen zum systematischen Einsatz der Marketinginstrumente im Rahmen der Produkt-, Preis-, Distributions- und Kommunikationspolitik.

Kennzeichen des Weimarer Projektstudiums, das auch diesem Modul zugrunde liegt, ist es, dass die Wissensaneignung parallel zur praktischen Anwendung erfolgt. Studentische Rückmeldungen weisen aber darauf hin, dass eine im Projektverlauf zeitlich frühere Wissensvermittlung einzelner Inhalte gewünscht wird. Im Rahmen des Fellowships ist daher eine Modul-Überarbeitung hin zu einem umfassenderen Einsatz des „Flipped Classroom“-Modells geplant, bei welchem standardisierbare Inhalte digital – als Text-, Audio- oder Bewegtbilddatei – im Vorfeld zur Verfügung gestellt werden und Präsenzveranstaltungen für eine weitergehende und stärker auf den Projektzeitplan abgestimmte Diskussion der Inhalte genutzt werden.

Projektpartner, die die Praxis-Fragestellung einbringen, kommen größtenteils nicht aus Weimar. Abstimmungsprozesse und Treffen mit Projektpartnern sollen deshalb verstärkt digital organisiert und die Präsenzphasen für die Praxis-Partner auf eine Auftakt- und eine Abschlussveranstaltung begrenzt werden.

Letztendlich sollen die im Modul eingesetzten (digitalen) Lehr- und Prüfungsformate aufeinander abgestimmt und in eine einheitliche Lehr- und Lernumgebung eingebettet werden.

2 Ziele der geplanten Lehrinnovation

Im Rahmen des „*Flipped Classroom-Modells zur Individualisierung und Flexibilisierung der Lehre im Projektmodul Angewandte empirische Forschung*“ kann nicht nur die Digitalisierung in der Lehre vorangetrieben werden, sondern es sollen gleichzeitig auch neue Ansätze in der Lehre zu einer besseren Studierbarkeit und zu einer Steigerung des Studienerfolgs beitragen. Technische, didaktische und inhaltliche Herausforderungen sollen mit Hilfe neuer digital-gestützter Lehr- und Prüfungsformate bearbeitet werden. Im beantragten Fellowship stehen dabei die folgenden Aspekte im Vordergrund:

- Hauptziel der geplanten Lehrinnovation ist die Weiterentwicklung des Weimarer Projektstudiums als „Flipped Classroom“-Modell am Beispiel des Projektmoduls „Angewandte empirische Forschung“. Dieses Modul bietet sich aufgrund seiner Theorie-Praxis-Verbindung, der besonderen Bedeutung im Curriculum Medienmanagement und der heterogenen Studierendenschaft besonders für dieses Vorhaben an.
- Angestrebt wird eine flexible und verstärkt internationale Ausrichtung der Lerninhalte. Über adaptive, d. h. auf die unterschiedlichen Kompetenzprofile der Studierenden zugeschnittene Lernumgebungen soll der gesteigerten Heterogenität der Studierenden Rechnung getragen werden.

- Durch die Nutzung und Interaktion mit digital aufbereiteten Lerneinheiten werden die Studierenden nicht nur in ihrer digitalen Lebenswirklichkeit abgeholt, sondern auch im Umgang mit digitalen Inhalten und Systemen geschult. Insofern erfolgt gleichzeitig mit der Lernstoffaneignung die Vermittlung neugeforderter Kompetenzprofile für die heutige Alltags- und Berufswelt.
- „Digitale Treffen“ sollen den Austausch in und zwischen den studentischen Teams sowie mit den Projektpartnern erleichtern und damit auch die zeitliche Flexibilität im Modul verbessern sowie die Attraktivität für Praxispartner steigern.

Gewünschte Nebeneffekte sind ferner die Förderung des interdisziplinären Studierens und der Lehr- und Lernkultur sowie die (hochschulinterne und -übergreifende) Attraktivitätssteigerung des Moduls „Angewandte empirische Forschung“ bzw. des Studiengangs Medienmanagement.

Angedacht ist die Übertragung des Konzepts auf weitere Module des Studiengangs Medienmanagement sowie deren Integration und Verknüpfung in einem gemeinsamen Lernmanagementsystem-Raum.

3 Implementierungen der geplanten Lehrinnovation

Die geplante Lehrinnovation soll im Masterstudiengang Medienmanagement im Modul des Pflichtbereichs „Angewandte empirische Forschung“ implementiert werden. Das Modul wird üblicherweise von circa 40 - 50 Studierenden besucht. Es vermittelt grundlegende Kenntnisse in der Konzeption, Erhebung, Analyse und Interpretation empirischer Daten und besteht aus der Vorlesung „Empirische Marktforschung“ im Umfang von zwei SWS, dem Seminar „Multivariate Analysemethoden“ im Umfang von zwei SWS und dem Praxisprojekt „Forschungskolloquium und Praxiswerkstatt Marktforschung“ im Umfang von vier SWS. Das Modul wird im 1. Semester von Medienmanagement-Studierenden als Grundlage für aufbauende, forschungsorientierte Veranstaltungen belegt. Ferner kann es von Studierenden anderer Disziplinen als Wahlmodul besucht werden.

Die geplante Lehrinnovation soll durch die folgenden Schritte realisiert werden:

- Zu Beginn des Förderzeitraumes soll eine empirische Studie durchgeführt werden, mit der die Studierenden aufgrund ihres Vorwissens in typische Cluster unterteilt werden. Neben aktuellen Studierenden werden dazu auch Datenprofile von ehemaligen Studierenden erhoben und kategorisiert. Grundlage der Einteilung sind Wissens- und Kompetenzressourcen sowie Diversitätsdimensionen der Studierenden. Durch die Klassifizierung können im ersten Schritt Lern-Bedarfe der Studierenden erfasst werden.
- Anschließend werden neue *individualisierte, digital-gestützte Lerneinheiten* entwickelt und auf den *Lernplattformen moodle und Glocal Campus* implementiert, die anhand von *digitalen Pfaden* je nach Bedarf abgerufen werden können.
- Die Lerneinheiten werden im Konzept des „*Flipped Classroom*“-Modells zur Verfügung gestellt. Hintergrund dieses Lehrmodells sind Aspekte der pädagogischen Psychologie, die unterschiedliche kognitive Prozesse beschreiben. Erinnern und Verstehen gehören zu weniger höherwertigen Prozessen, Analysieren und Kreieren von Inhalten hingegen zu höherwertigen Prozessen. In der konventionellen Lehre liegt der Fokus meist auf dem Verstehen. Die Analyse und das Praktizieren werden den Lernenden selbst überlassen. Mittels des umgedrehten Unterrichts (engl. *flipped classroom* oder *inverted classroom*) sollen die Studierenden zunächst die unteren Stufen der Lernzielhierarchie asynchron, ortsunabhängig, individuell, selbstgesteuert und im eigenen Lerntempo anhand von digitalen Lehrmaterialien innerhalb einer individuellen Vorbereitungsphase erreichen. Im Rahmen von Präsenzveranstaltungen sollen höherwertige Lernziele durch interaktive Vertiefungen mit den Lehrenden mittels Diskussionen, kollaborativen Aufgabenbearbeitungen und Gruppenarbeiten gemeinsam erreicht werden.³
- Zu den digital-gestützten Lerneinheiten zählen *E-Quizzes* zur Klassenbestimmung und Auswahl des *digitalen Lern-Pfades*, zusammenfassende *Legetrick-Filme*, ergänzende *Video-Tutorials*, *Screencasts*, *E-Quizzes*

³ Vgl. Hao, 2016; Mattis 2015; Gilboy et al., 2014

zur Selbstkontrolle sowie *digital-gestützte kollaborative Aufgaben* und *Feedbackrunden*. Die Lehrmaterialien werden einerseits wöchentlich erscheinen und auf die Vorlesung und das Seminar der Folgewoche vorbereiten; andererseits wird ein Bündel an Studienmaterialien für weiterführende oder tiefergehende Ansätze zu Beginn des Semesters online veröffentlicht. Die Forschungsdokumentation erfolgt mittels eines *Blogs*. Für die Kommunikation mit Praxispartnern soll *Adobe Connect* verwendet werden. Vorzeitige Verständnisfragen können jederzeit in *Foren* und via *E-Mail-Kommunikation* geklärt werden.

- Der Leistungsnachweis des Moduls besteht aus dem *abschließenden Forschungsbericht* und *E-Quizzes*.

Um nicht nur den fachlichen, sondern auch den hochschuldidaktischen Besonderheiten des Moduls „Angewandte empirische Forschung“ gerecht zu werden, wurde das innovative Lehrkonzept geplant und soll durch die Fellowship-Förderung umgesetzt werden. Im Anhang ist das Vorgehen schematisch dargestellt.

4 Erfolgsmessung und Evaluation

Der Erfolg der geplanten Lehrinnovation soll im Rahmen einer Prozessevaluation und Nachbefragung der teilnehmenden Studierenden sowie einer Auswertung der Modul-Leistungsnachweise überprüft werden. Folgender positiver Beitrag für die Lehr-Lern-Situation wird erwartet:⁴

- Die Aneignung grundlegender Lerninhalte erfolgt individuell, selbstgesteuert, im eigenen Lerntempo und unabhängig von einer Präsenzveranstaltung. Studieninhalte können bei Bedarf wiederholt und Zusatzmaterial herangezogen werden. Studierende können ihre Lernstrategie somit selbst bestimmen, wodurch heterogenes Vorwissen ausgeglichen werden kann.
- Die Vorbereitungsphase ist ortsunabhängig. Die Flexibilität für Studierende steigt, wodurch das Studium mit anderen persönlichen Dimensionen, wie Beruf oder Familie, besser vereinbart werden kann.
- Lehrende können die Präsenzphase lern-zentrierter gestalten, effektiver auf Unverständnisse eingehen und durch Beispiele untermauern sowie aktivierende Aufgaben durchführen. Studierende sind besser vorbereitet und werden aktiver in die Veranstaltung mit einbezogen. Überdies wird Platz für Diskurse, Diskussionen, Beratung, interaktive Zusammenarbeit, Transferübungen und kollaborative Aufgaben geschaffen, um den Lehrinhalt stärker zu verarbeiten. Insgesamt können die Studierenden höherwertige Lernziele, gemeinsam mit den Lehrenden, erreichen.
- Durch die eigenständige Aneignung und die stärkere Selbstorganisation sowie das kollaborative Lösen von Problemen und die Anwendung der Lehrinhalte in neuen Situationen wird das Wissen vertieft und die Möglichkeit der Entwicklung neuer Kompetenzen für Lernende geschaffen. Sie erwerben in ihrer systematisch didaktisch-methodisch qualifizierten und begleitenden Tätigkeit Schlüsselkompetenzen für das spätere Berufsleben und für ihre persönliche Entwicklung.
- Durch die Digitalisierung können die Studienmaterialien nachhaltig aufbereitet und für künftige Semester genutzt werden. Die Online-Ressourcen sind hochschulintern- und übergreifend permanent zugänglich. Gerade in der Prüfungsvorbereitung profitieren Studierende davon. Inhaltlich ähnliche Veranstaltungen können mit geringerem Aufwand angepasst werden, indem dieselben Materialien in der Vorbereitungsphase genutzt werden. Präsenzveranstaltungen und Aufgabenstellungen sollen zielgruppen- und kursspezifisch aufbereitet werden. (Eine einfache Untertitelung in die englische Sprache ermöglicht überdies eine erste Öffnung der Lehrinhalte für internationale Studierende).
- Das Prinzip des Projektstudiums kann optimiert werden, da eine digitale Bibliothek an selbst- und fremderstellten Lerninhalten frühzeitig im Lernprozess zur Verfügung steht und parallel zum projektorientierten Arbeiten genutzt werden kann.

⁴ Vgl. Jeong et al., 2016; Mattis 2015; Gilboy et al., 2014; Kim et al., 2014; Roach, 2014; Goodwin/Miller, 2013, Handke/Schäfer, 2012

- Die in Studierenden-Befragungen kritisierte Häufung von Leistungsnachweisen des Moduls „Angewandte empirische Forschung“ (bisher: je eine Klausur in Vorlesung und Seminar sowie eine Hausarbeit/Abschlussbericht für das Praxisprojekt) kann durch die Implementierung der E-Quizzes während des laufenden Semesters eingegrenzt werden.

5 Risiken der geplanten Lehrinnovation

Mir ist bewusst, dass Lehrinnovationen nicht nur mit Chancen, sondern auch mit Risiken einhergehen können. Insbesondere die folgenden Aspekte sind für das geplante „*Flipped Classroom-Modell zur Individualisierung und Flexibilisierung der Lehre im Projektmodul Angewandte empirische Forschung*“ zu hinterfragen:⁵

- „Flipped Classroom“-Konzepte basieren auf der Mitarbeit der Studierenden, die sich eigenständig auf die Präsenzphasen vorbereiten müssen. Bei unzureichender Vorbereitung der Studierenden können Präsenzveranstaltungen nicht ihrem Ziel gerecht werden und das Konzept funktioniert nicht.
- Eine eventuelle Überforderung der Studierenden mit der neu gestalteten Lehr-Lern-Situation kann zu Motivationsverlust führen, wodurch leistungsförderliche Effekte abnehmen.
- Die offenere, freiere Form der Präsenzveranstaltungen kann zu Beginn auch für Lehrende gewöhnungsbedürftig sein.
- Möglicherweise fehlende technische Voraussetzungen der Studierenden können zu Benachteiligungen führen. Bedeutsam ist zudem die responsive, geräteübergreifende Darstellung der Lehrinhalte.
- Der Aufwand für die Konzeption und die Aufbereitung der digital-gestützten Lehrinnovation könnte höher ausfallen, als erwartet.

Diesen Risiken kann bereits im Vorfeld entgegengewirkt werden. Es soll eine prozessbegleitende Evaluation durchgeführt werden, sodass Risiken frühzeitig erkannt und reduziert werden. Zudem sind jederzeit Korrekturen am Vorgehen möglich.

Besondere Bedeutung kommt einer sorgfältigen Planung und dem Einsatz von unterstützenden Hilfestellungen (wie u. a. E-Quizzes für kontinuierliches Feedback und als Diagnose-Tool für Lerndefizite) bereits in der Vorbereitungsphase zu. Darüber hinaus sind eine übersichtliche, inhaltliche Struktur und ein eindeutiger zeitlicher Ablauf der Vorbereitungsphase förderlich. Wichtig für den Erfolg des Konzepts ist zudem die Verfügbarkeit der Lehrenden, z. B. per E-Mail oder in einem digitalen Forum. So lassen sich Verständnisfragen bereits im Vorfeld der Lehrveranstaltungen sammeln und klären.

Die gute Verfügbarkeit von Computer-Pools an der Bauhaus-Universität Weimar reduziert das Risiko fehlender technischer Ausstattungen der Studierenden.

Die Studierenden sollen im Vorfeld mit dem Lehrkonzept vertraut gemacht werden. Notwendig ist eine offene und klare Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden hinsichtlich des geänderten Lehrkonzepts und der daraus resultierenden Vorteile sowie über die bewusst gewählten Lehrinhalte in der Vorbereitungsphase und eventuelle Herausforderungen an den Lernprozess. Genauso ist bei den Lehrenden Verständnis für die einmalig-aufwändigere, aber nachhaltige Aufbereitung von Lehrinhalten zu schaffen. Für ein effektives „Flipped Classroom“-Lehrkonzept müssen Präsenzveranstaltungen hinsichtlich der Interaktivität zwischen Lernenden und Lehrenden neu gestaltet werden.

6 Mögliche Verstetigung

Die geplante Lehrinnovation, respektive die neugestalteten, digital-gestützten Inhalte, Methoden und Medien, sollen eine didaktische Form des Lehrens und Lernens ermöglichen, die bisher noch unzureichend praktiziert wird. Allgemein bedarf es dazu verbesserter Strukturen, die eine nachhaltige Verstetigung zulassen und in der

⁵ Vgl. Jeong et al., 2016; Gilboy et al., 2014; Kim et al., 2014

sich die Lehr- und Lernkultur so verändern kann, dass sie den universitären Idealen näher kommt.⁶ Die Dringlichkeit, Chancen und Herausforderungen des digitalen Wandels im Kontext der Hochschullehre zu berücksichtigen, und die planmäßige Verstetigung der in diesem Antrag geplanten Lehrinnovation, lässt sich mit folgenden Rahmenbedingungen der Bauhaus-Universität Weimar vereinbaren; diese tragen auch zu einer Bereitschaft für Veränderung und Weiterentwicklung bei:

- 2017 verabschiedete das Präsidium der Bauhaus-Universität Weimar eine Umsetzungsplanung zur Lehrstrategie und ein Entwicklungskonzept für das Studienangebot der Universität und der Fakultäten.
- 2018 verabschiedete das Präsidium der Bauhaus-Universität Weimar Leitlinien für den Einsatz digitaler Lehrangebote und Studienformen.
- In der Funktion als Vizepräsidentin für Internationalisierung und Digitalisierung an der Bauhaus-Universität Weimar bin ich angehalten, verstärkt die Idee und die strategischen Ziele der digitalen Lehre zu reflektieren und zu fördern.
- Mit dem „Tag der Lehre“, der erstmalig Ende Mai 2018 an der Bauhaus-Universität Weimar stattfand, wurde eine Plattform für Diskurse, Präsentationen und Experimente geschaffen, die das Studium und die Lehre an der Universität reflektieren und Innovationsansätze diskutieren und mitgestalten.
- Geplant ist zudem die Teilnahme an der 8. Konferenz „Inverted Classroom Model“ in Marburg, um über didaktische Impulse für die Weiterentwicklung des Modells sowie über innovative Hochschuldidaktik im deutschen Sprachraum zu diskutieren und sich auszutauschen.
- Das neue Thüringer Hochschulgesetz sowie auch die Planung eines „Bauhaus-Semesters“ im Wintersemester 2018/19 (zum Auftakt des hundertjährigen Bauhaus-Jubiläums 2019) werden zum Anlass für eine Überarbeitung der Prüfungs- und Studienordnungen genommen.
- Dieses „Bauhaus-Semester“ beinhaltet das Konzept, Lehrangebote für Studierende anderer Disziplinen und aller Fakultäten zu öffnen und entsprechend methodisch-didaktisch sowie inhaltlich anzupassen, und fördert somit auch die Entwicklung und Erprobung der gemäß dieses Antrags geplanten Lehrinnovation.
- Mit dem 2014 etablierten E-Learning-Labor (eLab), als fächerübergreifendes Kompetenz- und Service-Zentrum für Lehrende und Studierende, wurden Möglichkeiten didaktischer und technischer Unterstützungsangebote für digitale Lehr-Lern-Situationen und digitalen Medieneinsatz in der Lehre geschaffen.
- Seit 2015 arbeiten Lehrende und Studierende hochschulintern mit der Lernplattform moodle und hochschulübergreifend mit der Plattform Glocal Campus, auf denen die im Rahmen des Fellowships geplante Lehrinnovation nachhaltig implementiert wird. Die Plattformen sind Bestandteil eines digitalen internationalen Hochschulnetzwerkes, auf denen digitale Seminare, Ringvorlesungen, Planspiele und Forschungsprojekte barrierefrei durchgeführt werden können und das den Austausch von Online-Ressourcen ermöglicht.
- Das Land Thüringen hat Ende 2017 eine Digitalstrategie für die Hochschulen des Freistaates verabschiedet, an der auch die Bauhaus-Universität Weimar maßgeblich mitgewirkt hat.
- Das in diesem Rahmen gegründete Kompetenznetzwerk „eTeach“ steht unter Federführung der Bauhaus-Universität Weimar. Es regt überdies zum kontinuierlichen Austausch über aktuelle Entwicklungen didaktischer Formate und Tools an. Interessenten der geplanten Lehrmethode können hierdurch systematisch darüber informiert und in der Methodik, den verwendeten Tools und Inhalten qualifiziert werden.
- Voraussetzung einer erfolgreichen Verstetigung ist ferner eine effektive Prozess-Evaluierung der Lehrinnovation. Geplant sind eine Befragung der Studierenden und Lehrenden punktuell während des Wintersemesters 2019/20 sowie eine Analyse des Nutzerverhaltens der digitalen Tools mit anschließender Auswertung für Handlungsempfehlungen und Optimierungsmöglichkeiten des angewandten „Flipped Classroom“-Modells.
- Bei positiver Evaluation der Lehrinnovation wird sie langfristig als Pflichtmodul im Studiengang Medienmanagement implementiert und nach Rücksprache mit der Fakultät Medien in der Prüfungsordnung verankert.

⁶ Vgl. Reinmann, 2017; Hauschildt et al., 2016

7 Transferpotentiale

Grundsätzlich ist der Transfer der geplanten Lehrinnovation möglich und wünschenswert. Durch die Digitalisierung der Lehrinhalte kann das Modul „Angewandte empirische Forschung“ für andere Disziplinen geöffnet werden. Der Studiengang Medienmanagement eignet sich als „Modellprojekt“ an der Bauhaus-Universität Weimar aufgrund seiner thematischen Nähe zum geplanten berufsbegleitenden Studiengang „Kreativmanagement und Marketing“ sowie zu anderen wirtschaftswissenschaftlich ausgerichteten Studiengängen und Studienabschnitten. Das Projektmodul „Angewandte empirische Forschung“ ist insbesondere für Studierende des Masterstudiengangs Baumanagement der Fakultät Bauingenieurwesen, aber auch als Wahlmodul für Studierende anderer Studiengänge, Fakultäten und Hochschulen von Interesse. Einige Studierende des Masterstudiengangs Kulturmanagement der Hochschule für Musik Franz List Weimar besuchen ebenfalls das Projektmodul.

Geprüft werden soll, inwieweit das neu entwickelte Lehr- und Lernformat auf andere Bereiche des Masterstudiengangs Medienmanagement sowie auf andere Studiengänge der Bauhaus-Universität Weimar übertragen werden kann und inwieweit das „Flipped Classroom“-Modell auch in anderen bislang überwiegend analogen Weimarer Projektstudienmodulen einsetzbar ist.

Eine Übertragung des adaptiven Ansatzes, bei welchem unterschiedliche Wissensstände der Studierenden berücksichtigt werden, ist künftig beispielsweise für die Studienmodule „Investition und Finanzierung“ und „International Management“ sowie im Hinblick auf medienwirtschaftliche Grundlagen denkbar. Letztlich ist die Struktur der modularisierten Bachelor- und Masterstudiengänge (im Sinne der Bologna-Reform) bei einer Öffnung und Übertragung des Konzeptes von Vorteil. Vom Prinzip her kann die geplante Lehrinnovation immer dann Einsatz finden, wenn heterogene Lerngruppen aufeinandertreffen und wenn neben der Vermittlung von allgemein grundlegenden Kompetenzen auch ergänzend die Vermittlung von speziell benötigten Inhalten und von digitalen Kompetenzen essentiell ist. Nach Bestimmung der Lernbedarfe können die Lehrinhalte des Moduls um weitere Inhalte ergänzt werden. Die bestehenden strukturellen Lern-Pfade (Einsatz digitaler Tools) können entsprechend genutzt werden. Schließlich kann das geplante „Flipped Classroom“-Modell als Prototyp verwendet werden, bei dem die inhaltliche Konzeption bei Bedarf an die jeweiligen Bedarfe der Fachbereiche oder Hochschulen adaptiert werden kann.

8 Erwartete Potentiale durch den Fellow-Austausch

Von der Teilnahme als Fellow für Innovationen in der digitalen Hochschullehre verspreche ich mir einerseits eine Anschubfinanzierung sowie eine inhaltliche Diskussion für die weitere Konzeption und Umsetzung der oben skizzierten digital-gestützten Lehr- und Prüfungsformate im Studienfach Medienmanagement. Andererseits erhoffe ich mir kollegialen Austausch mit den anderen Fellows und Inspiration hinsichtlich der Entwicklungspotentiale und ähnlicher Schwierigkeiten bei der Planung und Einführung digitaler Lehrkonzepte. Die Vernetzung mit den anderen Fellows halte ich hochschulintern und -übergreifend für bedeutsam. Sowohl die curriculare Neugestaltung im Medienmanagement, als auch darüber hinaus die weitere strategische Ausrichtung der digital-unterstützten Lehre an der Bauhaus-Universität Weimar werden davon profitieren. Gern werde ich auch meine Kenntnisse und Erfahrungen in hochschuldidaktischen sowie internationalen, digitalen und strategischen Belangen weitergeben und das Fellowship-Programm aktiv als Plattform nutzen.

9 Organisatorische Einbindung und Vernetzung in der Bauhaus-Universität Weimar

Für eine erfolgreiche Teilnahme am Fellowship-Programm sind meine Position und Vernetzung innerhalb der Universität hilfreich. Wie oben bereits erwähnt, ist das Thema „Innovationen in der digitalen Hochschullehre“ für mich sowohl aus „top-down“- als auch aus „bottom-up“-Perspektive interessant. Als Vizepräsidentin für Internationalisierung und Digitalisierung erhoffe ich mir von der Teilnahme Impulse für die gesamte Universität. Als Professorin für Marketing und Medien bin ich modulverantwortlich und weiß um die Herausforderungen des

skizzierten Projektmoduls sowie um die Wünsche und Rückmeldungen der Studierenden. Als Pflichtmodul im ersten Semester stellt das betrachtete Modul einen Kern-Bestandteil des Masterstudiengangs Medienmanagement dar.

Auch die Fakultätsleitung und der Studiengangleiter Medienmanagement, Herr Prof. Dr. Björn Kuchinke, unterstützen das Vorhaben sowohl inhaltlich als auch hinsichtlich der curricularen Gesamtplanung und Einbindung in den Masterstudiengang Medienmanagement.

In meiner Funktion als Vizepräsidentin für Internationalisierung und Digitalisierung und als vorherige Prorektorin für Studium und Lehre greife ich auf fundierte Erfahrungen in der Leitung und in strukturellen Entwicklungen der Bauhaus-Universität Weimar zurück. Zudem bin ich mit Kollegen aus Medienstudiengängen anderer Thüringer Hochschulen vernetzt. In meiner Forschungstätigkeit beschäftige ich mich überdies mit Innovationen, digitalen Strategien und mit Auswirkungen der Digitalisierung in Wirtschaft und Gesellschaft. Kooperationen, insbesondere im didaktisch-methodischen und technischen Expertisen-Austausch, sind geplant mit Jun.-Prof. Dr. Steffi Zander, Inhaberin der Professur für Instructional Design - Didaktik medialer Lernumgebungen, und weiteren Mitarbeitern des E-Learning-Labors „eLab“ der Bauhaus-Universität Weimar, die u. a. für didaktische Beratung, e-Tutoren-Ausbildung sowie den Einsatz mobiler Medien in der Bildung zuständig sind. Sie haben Unterstützung bei Fragen zum Umgang mit mediendidaktischen Methoden und der Weiterentwicklung des digital-gestützten Konzepts zugesagt und beraten hinsichtlich der systematischen Planung, Erstellung und Auswertung der digitalen Lehrumgebung und -formate. Kooperationen der Mitarbeiter des eLab der Bauhaus-Universität Weimar im Bereich der Konzeption und Produktion digitaler Lehrangebote bestehen weiterhin zu anderen Thüringer Hochschulen sowie zur Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig. Eine Verstärkung dieser Netzwerke und des Erfahrungsaustauschs ist im Rahmen des Fellowship-Programms maßgeblich angedacht.

Literatur

- Gilboy, M. B., Heinrichs, S., Pazzaglia, G. (2014): Enhancing Student Engagement Using the Flipped Classroom. *Journal of Nutrition Education and Behavior*, 47 (1)
- Goodwin, B., & Miller, K. (2013): Research Says. Evidence on Flipped Classroom is Still Coming in. *Educational Leadership*, 70 (6), 78–80.
- Handke, J. & Schäfer, A. M. (2012): *E-Learning, E-Teaching und E-Assessment in der Hochschullehre - Eine Anleitung*: München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag.
- Hao, Y. (2016): Middle school students' flipped learning readiness in foreign language classrooms: Exploring its relationship with personal characteristics and individual circumstances. *Computers in Human Behavior*, 59, 295–303.
- Hauschildt, J., Salomo, S., Schultz, C., Kock, A. (2016): *Innovationsmanagement*. München: Vahlen.
- HIS-Institut für Hochschulentwicklung e. V., Bauhaus-Universität Weimar ist „Internationale Hochschule 2011“. URL: <https://his-he.de/meta/presse/detail/news/bauhaus-universitaet-weimar-ist-internationale-hochschule/> (Abruf 23.05.2017)
- Jeong, J. S., González-Gómez, D., Canada-Canada, F. (2016): Students' Perceptions and Emotions Toward Learning in a Flipped General Science Classroom.
- Kim, M. K., Kim, S.M., Khera, O., Getma, J. (2014): The experience of three flipped classrooms in an urban university: an exploration of design principles. *Internet and Higher Education*, 22, 37–50.
- Mattis, K. V. (2015): Flipped Classroom Versus Traditional Textbook Instruction: Assessing Accuracy and Mental Effort at Different Levels of Mathematical Complexity. *Tech Know Learn*, 20, 231–248.
- Reinmann, G. (2017): Verstärkung von Lehrinnovationen – Ein Essay. *Impact Free* 9, 1-6.
- Roach, T. (2014): Student perceptions toward flipped learning: New methods to increase interaction and active learning in economics. *International Review of Economics Education*, 17, 74–84.